

Im Auftrag des Herrn

Zwölf Jahre ist es her, als Jake aus dem Gefängnis entlassen wurde und sich mit seinem Bruder Elwood auf die Suche nach der längst zerstreuten Band machte. Die beiden Blues Brothers versuchten, mit einem Benefizkonzert Geld für ein Waisenhaus aufzutreiben. Der Film „Blues Brothers“ war eine Fortsetzung der Debütplatte „Briefcase Full of Blues“ von Dan Aykroyd und John Belushi, die sie überraschenderweise mit „Rubber Biscuit“ und „Soul Man“ in die Pop-Charts brachte.

Die Slapstick-Revue erhielt damals hauptsächlich schlechte Kritiken: „Die beiden Brüder ergehen sich in mehr oder minder dummen Sprüchen“, stand im „Tip“. Humor, der sich in schon pe-

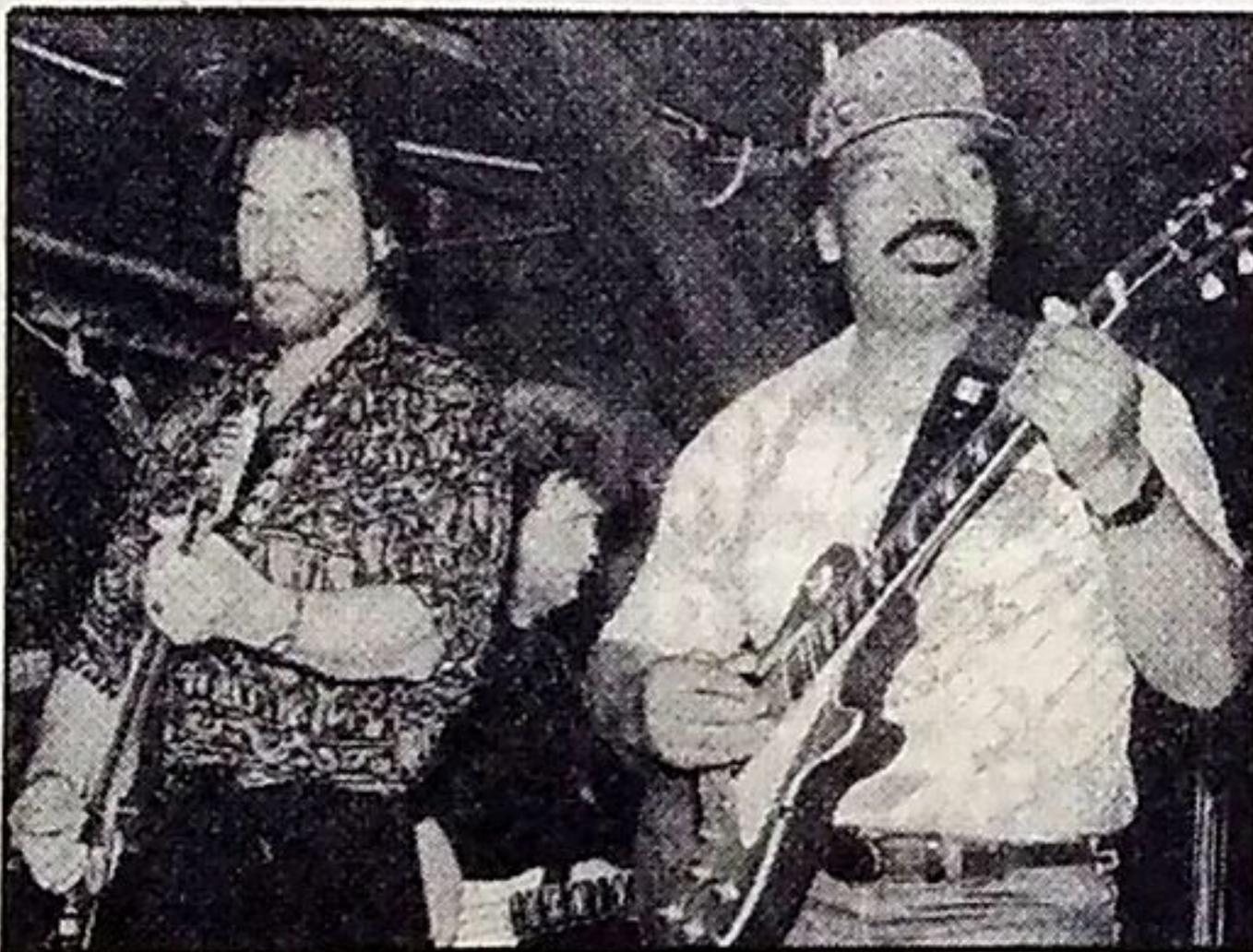
netranter Weise auf Auto-Crashes aufbaut, wird mit der Zeit langweilig. Eingestreut in das anarchische Geschehen waren Ray Charles, James Brown, Aretha Franklin, Cab Calloway, John Lee Hooker – die Platte mit dem Hit „Gimme Some Lovin“ verkaufte sich gut, der Film verschwand in den Programmkinos und entwickelte sich dort trotz negativer Presse insgeheim zum Dauerbrenner. Aykroyds nöliger Spruch: „Wir sind im Auftrag des Herrn unterwegs“ wurde zum geflügelten Wort.

Die Blues Brothers sind tot, es lebe die Blues Brothers Band. Ihre dritte Inkarnation erlebte die Band, als sich in den USA herumsprach, daß ein weiteres Jahrzehnt später der Zelluloidstreifen sich

zum Kultfilm entwickelt hatte. Einer der Blues Brothers, John Belushi, ist tatsächlich tot, der andere, Dan Aykroyd, wurde ein erfolgreicher Filmschauspieler. Also tat sich diesmal zuerst die Band zusammen und suchte dann zwei Sänger, fand den Neuling Larry Thurston aus St. Louis und Eddie Floyd, mit „Knock On Wood“ einer der Stars der Soulmusik.

Die zwei Bläser aus dem Film, „Blue Lou“ Marini und Alan „Mr. Fabulous“ Rubin, werden ergänzt von Birch „Slide“ Johnson an der Posaune; diese drei legen den fetzigsten Sound seit den alten Stax-Platten hin. Leon Pendarvis groovt an der Orgel und kann mit den Großen des Metiers mithalten, Danny Gottlieb trommelt präzise, Donald „Duck“ Dunn (Baß) und Steve Cropper (Gitarre) gehörten einst zu Booker T. & The MG's und begleiteten zahllose Soulsänger wie Otis Redding, Sam & Dave, Carla Thomas, und zuguterletzt Matt „Guitar“ Murphy, jahrelanger Begleiter von Memphis Slim und im Film Aretha Franklins Ehemann. Er suchte nie eine Solokarriere und zählt deswegen zu den unterbewerteten Bluesgitarristen.

Einer aktuellen Umfrage zufolge sollen seit Ankündigung des Konzerts die Umsätze für Sonnenbrillen, schwarze Anzüge, schwarze Krawatten und schwarze Hüte überproportional gestiegen sein. Allerdings nicht für Trauerfälle. Das Motto heute heißt „Euphorie pur“, von 20 Uhr an im Tempodrom. G. Hessig



Das Original: Steve Cropper, Donald „Duck“ Dunne und Matt „Guitar“ Murphy (v. l.) von der Blues Brothers Band. Foto: Hessig